



**BONUS**  
Pension

Geschäftsbericht

2019



# Inhaltsverzeichnis

.....

Vorwort	4
Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2019	20
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019	22
Anhang für das Geschäftsjahr 2019	24
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	34
Bestätigungsvermerk	36
Aussichten für 2020	40
Bericht des Aufsichtsrates	42

Bei allen gewählten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit für beide Geschlechter.

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS Pensionskasse lag im Jahr 2019 bei 10,44 Prozent. In den Kategorien „defensiv“ und „dynamisch“ konnten wir den Markt sogar outperformen. Möglich waren diese ausgezeichneten Ergebnisse durch die erfreulichen Entwicklungen an den Aktien- als auch an den Anleihenmärkten.

Das ausgezeichnete Veranlagungsergebnis war insbesondere für die Umstellung der Rechnungsgrundlagen hilfreich. So konnten wir in den offenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften den Unterschiedsbetrag sofort abbauen, ohne dass es zu Pensionskürzungen für die Berechtigten gekommen ist.

Auch das Jahr 2020 hat für uns sehr positiv begonnen und wir sind hoffnungsvoll aus Sicht der Veranlagung in das neue Jahr gestartet. Aber Ende Februar haben die massiven Einschränkungen im Kampf gegen die weitere Verbreitung der Corona Pandemie bereits massive Auswirkungen auf die Märkte gehabt. Über Tage hinweg waren Rekordverluste an den Börsen zu verzeichnen. Insbesondere bei Aktien waren auf Basis der bedeutendsten Indizes Kursrückgänge von teilweise über 40 Prozent zu verzeichnen. Das Ausmaß der Marktbewegungen innerhalb eines so kurzen Zeitintervalls war im historischen Kontext einmalig. Branchen wie Gastgewerbe oder das Dienstleistungswesen kamen komplett zum Erliegen. Für die BONUS bedeutet das, dass seit dem Lockdown der Großteil unserer MitarbeiterInnen vom Homeoffice aus arbeitet. Die entsprechenden Voraussetzungen konnten wir rasch schaffen. Interne Besprechungen halten wir in Form von Telefon- bzw. Skype-Konferenzen ab. Für unsere KundInnen sind wir aber weiterhin per E-Mail und Telefon erreichbar.

Sicherheit und Vertrauen sind in dieser Zeit besonders wichtig. Eine stabile Eigentümerstruktur ist hierbei ein wichtiges Fundament. Die BONUS Gruppe steht im Eigentum der Generali Versicherung AG und Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Besonderes Augenmerk haben wir auf die Weiterentwicklung unserer nachhaltigen Veranlagung gelegt. Seit Jänner 2019 ist die BONUS offizieller Unterzeichner der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, dass mindestens 50 Prozent des von uns verwalteten Vermögens gewisse Mindestanforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit erfüllen. Bei der erstmaligen Evaluierung durch PRI hat die BONUS auf Anhieb insgesamt ein A erreicht. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir auf das Thema „Engagement“ gelegt und dabei eine umfassende „Engagement und Proxy Voting Policy“ entwickelt und implementiert. Wir haben die Sustainable Development Goals (SDGs) integriert und den Fokus auf den Klimawandel gelegt. Mit unserer Veranlagungsstrategie konnten wir bereits einen um 30 Prozent geringeren CO<sub>2</sub> Fußabdruck erzielen und werden dies auch in Zukunft weiter forcieren.

Ohne die hervorragende Arbeit und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir einmal mehr unseren Dank aussprechen, könnten wir unsere Ansprüche an Qualität, sowie wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit und des Wachstums nicht erfüllen.

Das Vertrauen all unserer Partner ist unser Antrieb für die Zukunft. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Wien, im Mai 2020



Dr. Wolfgang Huber  
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied

# Lagebericht des Vorstands

## Entwicklung des Gesamtmarktes

Ende 2019 haben über 976.000 Personen einen Anspruch auf eine Firmenpension (+ 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Davon haben mehr als 104.000 Personen monatlich von den Pensionskassen eine Zusatzpension erhalten. Das verwaltete Vermögen der insgesamt 8 Pensionskassen beträgt 24,5 Mrd. Euro (VJ 21,4 Mrd.).

Die Pensionskassen sind nach wie vor der größte private Pensionszahler Österreichs (Quelle: Fachverband der Pensionskassen). Das langjäh-

rige durchschnittliche Veranlagungsergebnis der Pensionskassen liegt bei 5,40 Prozent pro Jahr (Quelle: Fachverband der Pensionskassen), in den letzten 10 Jahren wurden durchschnittlich 4,29 Prozent pro Jahr (Quelle: OeKB) erwirtschaftet.

Bei der Veranlagung nehmen Pensionskassen auf die langfristigen Interessen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten Bedacht. Aspekte wie Sicherheit, Rentabilität sowie eine breite Diversifikation der Vermögenswerte fließen in das jeweilige Portfolio ein.

## Entwicklung der Kapitalmärkte

### Wirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Finanzmärkte entwickelten sich im Jahr 2019 außerordentlich positiv.

An den Aktienmärkten kam es zu deutlichen Kurssteigerungen. Im Anleihenbereich verzeichneten Anleihen von Emittenten niedriger Bonität, sowie Schwellenländeranleihen die höchsten Wertzuwächse. Im Staatsanleihenbereich wurden im Euro-Raum Ende August neue historische Rendite-Tiefststände erreicht, ehe es zu einer vorläufigen Trendumkehr mit wieder leicht steigenden Renditen kam. Insgesamt lieferten sowohl Aktien als auch Anleihen im Vorjahr sehr erfreuliche Performancewerte.

Zwei Faktoren prägten im Jahr 2019 die Entwicklung an den Kapitalmärkten – die deutlich expansivere Politik der Notenbanken und der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Bereits zu Jahresbeginn hat die US-Notenbank Fed durch

„dovische“ Kommentare einen starken Aufschwung bei risikobehafteten Anlageklassen ausgelöst. Ab Juli folgten drei Zinssenkungen im Ausmaß von jeweils 25 Basispunkten. Auch andere Notenbanken fuhren wieder einen expansiveren Kurs. Die EZB hat im September den Einlagezins für Banken nochmals auf -0,5 Prozent abgesenkt und Anfang November erneut begonnen, zur Konjunkturstützung Anleihen um monatlich 20 Mrd. EUR zu kaufen. Der Handelskonflikt schaukelte sich bis zum Sommer mit neuen Zöllen seitens der USA und Gegenmaßnahmen auf chinesischer Seite auf, ehe sich ab dem Frühherbst eine Entspannung mit der Hoffnung auf eine erste Teileinigung abzeichnete.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht haben sich vor dem Hintergrund des verschärften Handelskonflikts bis zum Sommer zunehmende Konjunktursorgen breitgemacht, die auch durch sich abschwächende Wirtschaftsdaten, vor allem aus der Industrie, untermauert wurden. Im Laufe des zweiten Halbjahres

war jedoch eine Stabilisierung bei etlichen Konjunkturindikatoren zu verzeichnen. Vor allem im vierten Quartal haben einhergehend mit der Entspannung beim Handelskonflikt die Rezessionsängste deutlich abgenommen.

In den USA lag das Wirtschaftswachstum zuletzt bei knapp über 2 Prozent. Neben relativ hohen Staatsausgaben zeigte sich vor allem der private Konsum als stabile Stütze der US-Konjunktur. Die Konsumbereitschaft war hierbei primär auf den unverändert robusten Arbeitsmarkt und eine niedrige Arbeitslosenrate von 3,5 Prozent zurückzuführen. Die Unternehmen waren dagegen aufgrund der nach wie vor schwelenden Handelsauseinandersetzungen verunsichert und daher bei den Investitionen zurückhaltend.

Auch in der Eurozone hat sich die Konjunkturlage nach einer deutlichen Abschwächung im ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert. Einige Frühindikatoren zeigten wieder leichte Verbesserungen an, aber vor allem in der Industrie war weiterhin eine ausgeprägte Schwäche zu verzeichnen. Zuletzt mehrten sich Signale, dass hier der Tiefpunkt überwunden ist. Das Wirtschaftswachstum lag in der Eurozone zum Jahreswechsel bei etwas über 1 Prozent. Die tragenden Stützen der Konjunktur waren hierbei die Konsumausgaben und die Bauwirtschaft. Die Exportindustrie schwächelte dagegen nach wie vor. Politisch waren in Europa im Jahr 2019 drei Ereignisse prägend: Erstens das Gezerre rund um den Brexit. Nach dem deutlichen Wahlsieg der Tories unter Premier Boris Johnson wurde der Austritt der Briten aus der EU nach mehreren Verschiebungen nunmehr mit 31. Jänner 2020 vollzogen. Zweitens die Regierungsumbildung in Italien, die einen deutlich europafreundlicheren Kurs zur Folge hatte. Drittes

wesentliches Ereignis war auf europäischer Ebene die Bildung einer neuen EU-Kommission, die am 1. Dezember ihre Arbeit aufgenommen hat. Eine der ersten Ankündigungen der neuen Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen war die Verlautbarung eines „Green Deals“ mit dem Ziel, dass der Kontinent bis 2050 klimaneutral werden soll. Auch in der EZB gab es einen Wechsel an der Spitze von Mario Draghi zu Christine Lagarde, die am 1. November ihr Amt antrat.

In China hat sich der anhaltende Handelskonflikt im Jahr 2019 negativ auf die Wirtschaftsdynamik ausgewirkt. Zuletzt hatte sich die Konjunkturstimmung mit den Hoffnungen auf eine baldige Teillösung aber stabilisiert. Die chinesische Regierung hat zudem mit verstärkten Infrastrukturinvestitionen die Konjunktur gestützt.

An den Rentenmärkten kam es im ersten Halbjahr zu deutlichen Renditerückgängen. Hintergrund waren die zunehmend expansiver werdende Politik der Notenbank sowie verstärkt auftretende Konjunktursorgen. Im Spätsommer haben Staatsanleihen-Renditen im Euro-Raum ihre Tiefststände erreicht. In Folge setzte eine Trendumkehr ein und die Renditen sind tendenziell wieder etwas angestiegen. Diese Entwicklung war auf die verlaublichen Fortschritte bei den Handelsgesprächen zwischen den USA und China, sowie auf leicht verbesserte Konjunkturerwartungen angesichts sich stabilisierender Frühindikatoren, zurückzuführen. Diese zwei Faktoren führten zu einer erhöhten Risikobereitschaft der Investoren und zu einem verstärkten Rückzug aus „safe havens“. Bei Staatsanleihen kam es vor diesem Hintergrund vor allem im 4. Quartal zu Kursrückgängen. Über das Gesamtjahr gesehen haben aber Euro-Staatsanleihen deutlich positiv performt. Die höchsten Erträge waren

mit Rentenwerten aus der Peripherie zu erzielen. Beispielsweise profitierten italienische Anleihen von der positiven politischen Entwicklung mit der Bildung einer neuen, EU-freundlicheren Koalitionsregierung. Bei den Unternehmensanleihen haben sich die Kreditrisikoaufschläge im Laufe des Jahres tendenziell reduziert, wodurch die Performance bei gleichen Laufzeiten noch über jener von Staatsanleihen lag. Die höchsten Wertzuwächse verzeichnete das High-Yield-Segment. Stark nachgefragt waren auch Anleihen aus Schwellenländern, hier waren die Ergebnisse je nach Emittent heterogen. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit fiel im Jahresvergleich um 43 Basispunkte und lag Ende Dezember bei -0,19 Prozent.

Die Aktienmärkte haben im Jahr 2019 deutliche Kursgewinne verzeichnet. Bereits im Jänner kam es, nach dem Schwenk der US-Notenbank hin zu einer expansiveren Rhetorik, zu einem deutlichen Aufschwung und zu einer Trendumkehr nach den starken Rückgängen im 4. Quartal 2018. Dieser Aufwärtstrend hat sich im gesamten Jahr, mit Ausnahme von zwei kurzzeitigen Abwärtsphasen im Mai und August, fortgesetzt. Diese Entwicklung war auf die im zweiten Halbjahr umgesetzte expansive Notenbankpolitik und auf den zunehmenden Optimismus hinsichtlich einer Teillösung beim Handelskonflikt zwischen den USA und China zurückzuführen. Auch die Unternehmensgewinne blieben auf hohem Niveau, was die gute Stimmung an den Aktienmärkten weiter untermauerte. Regional betrachtet haben US-Aktien die höchsten Kursgewinne verzeichnet, wobei Euro-Investoren zudem von einer Dollar-Aufwertung profitierten. Die verhältnismäßig schwache Performance von Aktien aus Schwellenländern war auf den Handelskonflikt zwischen den USA und China und auf die politischen Unsicherheiten in Südamerika

zurückzuführen. Branchenseitig haben vor allem IT-Werte, die eine anhaltend hohe Gewinndynamik aufwiesen, outperformt.

Der Rohstoffbereich war im Vorjahr äußerst volatil. Gegen Jahresende hat aber der Ölpreis deutlich zugelegt. Ausschlaggebend dafür waren die Förderkürzungen der wichtigsten Exportländer und verstärkte geopolitische Spannungen in der Nahost-Region. Letzteres war auch der Hauptgrund für die Aufwärtsentwicklung beim Goldpreis gegen Jahresende.

Im Währungsbereich hat der US-Dollar gegenüber dem Euro leicht zugelegt. Zuletzt blieb diese Wechselkursrelation aber relativ stabil. Das britische Pfund verzeichnete im zweiten Halbjahr, nachdem die Wahrscheinlichkeit für einen geordneten Brexit anstieg, eine Aufwertung. Einige Emerging Markets-Währungen, wie der brasilianische Real oder die türkische Lira, verzeichneten eine Abwertung zum Euro.

## Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, ist 2019 mit 1,6 Prozent etwas stärker als jenes der Eurozone gewachsen (1,2 Prozent; Quelle: Eurostat).

## Veranlagungsstrategie und Performance der VRGn

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS Pensionskasse lag im Jahr 2019 bei +10,44 (VJ -4,25) Prozent, wobei die Bandbreite der Ergebnisse der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (inkl. Sicherheits-VRG) zwischen +1,31 (VJ -5,58) und +14,34 (VJ -1,87) Prozent lag. Im Vergleich zu den jeweiligen OeKB-Aggregaten der überbetrieblichen Pensionskassen konnte in den Aggregaten „defensiv“ (ohne Sicherheits-VRG) und „dynamisch“ outperformt werden. Im Aggregat „aktiv“ lag die Performance teils über dem Marktschnitt und teils darunter, wobei in den VRGn mit einer Underperformance zum Teil Sondereffekte dafür

verantwortlich waren. In den Aggregaten „konservativ“ und „ausgewogen“ wurde im Vergleich zum Mitbewerber eine etwas geringere Performance verzeichnet.

Im Aktienbereich bestand nach einer Untergewichtung zu Jahresbeginn ab Februar eine weitgehende Übergewichtung, was sich positiv auswirkte. Zudem konnte durch eine im Vergleich zur strategischen Allokation stärkere Gewichtung des IT-Sektors in hohem Ausmaß von der starken Outperformance dieser Branche profitiert werden. Über das Gesamtjahr betrachtet hat sich darüber hinaus die Fokussierung auf globale Aktien im Vergleich zu jenen aus Europa und den Emerging Markets bezahlt gemacht.

Im Anleihenbereich wurde das Zinsänderungsrisiko im Vergleich zur strategischen Allokation auf niedrigerem Niveau gehalten, was über das Gesamtjahr betrachtet einen performancemindernden Effekt hatte. Aufgestockt wurde im Jahresverlauf der Anteil von High Yield-Anleihen sowie von Schwellenländeranleihen in Lokalwährung, was sich jeweils positiv auswirkte.

Die sonstigen Anlageklassen lieferten über das Gesamtjahr ebenso positive Performancebeiträge.



.....

## Nachhaltigkeit in der Veranlagung

.....

Aus Verantwortung den Berechtigten gegenüber hat die BONUS Pensionskasse schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien gesetzt. Wir sehen nachhaltiges Investment als einen gesellschaftspolitischen Beitrag. In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess hierbei stetig weiterentwickelt.

Seit dem Jahr 2018 ist die Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur in ausgewählten VRGn, sondern in der Gesamtveranlagung der Pensionskasse integriert und trägt damit wesentlich zur Etablierung des Nachhaltigkeitsgedankens bei. Das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios wird infolgedessen schrittweise angehoben. Wesentlich ist, dass das Performancepotenzial mit dem von uns gewählten Ansatz nicht leidet. Uns ist wichtig, diese Umstellung schonend vorzunehmen und dabei fundiert vorzugehen.

So wurde 2018 in allen Spezialfonds, in denen die BONUS Pensionskasse alleinige Anteilsinhaberin ist, zwingend geltende Mindestkriterien für die nachhaltige Ausrichtung des jeweiligen Spezialfonds eingeführt. Wir legen den Fokus insbesondere auf klimarelevante Analysen unserer Portfolios und haben hierfür 2019 in einem ersten Schritt ein umfassendes ESG- und Klimamonitoring sowie ein entsprechendes Reporting implementiert.

### UN Principles for Responsible Investment

Signatory of:



Die BONUS ist seit 24.01.2019 offizieller Unterzeichner der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen.

Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung zum Erfüllungsgrad der PRI Standards. Diese Prüfung umfasst mehrere Kategorien und Module, die Bewertung erfolgt von A+ (Top 5 %), A (besten 76 – 94 %), B (51 – 75 %), C (26 – 50 %), D (1 – 25 %) und E (0 %):

- Strategy & Governance der Gesellschaft (ein Modul)
- Manager Selection, Appointment & Monitoring (7 Module)

Die erstmalige Evaluierung durch PRI erfolgte im ersten Quartal 2019, wobei die BONUS auf Anhieb insgesamt ein A erreicht hat. In den Bereichen Strategy & Governance sowie Listed Equity wurde die BONUS sowie die Peergroup mit A bewertet, in den Fixed Income Modulen liegt die BONUS mit einer Bewertung von jeweils A vor der Peergroup, die durchgehend mit B bewertet wurde.

### Nachhaltigkeitsprüfung durch PRI

AUM	Module Name	Your Score	Your Score	Median Score
	01. Strategy & Governance			A
	<b>Indirect-Manager Sel., App. &amp; Mon</b>			
10 – 50%	02. Listed Equity			A
10 – 50%	03. Fixed Income – SSA			B
10 – 50%	04. Fixed Income – Corporate Financial			B
10 – 50%	05. Fixed Income – Corporate Non-Financial			B

PRI Prüfbericht: Scorecard

## **Engagement**

Die BONUS hat im Jahr 2019 einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema „Engagement“ gelegt. Auf Basis unserer langjährigen Expertise im Nachhaltigkeitsbereich wurde im Laufe des Jahres eine umfassende „Engagement und Proxy Voting Policy“ entwickelt und schließlich implementiert.

Erste Engagement-Aktivitäten wurden mit der Beteiligung an der Investorenvereinigung von Mirova, einem Unternehmen von Natixis Investment Managers, zur Unterstützung der Women's Empowerment Principles und Gleichstellung der Geschlechter gesetzt. Neben UN Women und dem UN Global Compact unterstützen insgesamt 66 Investoren mit 4 Billionen

Euro an verwaltetem Vermögen dieses Statement. Diese Erklärung wird an eine Vielzahl von globalen Unternehmen weitergegeben, um die Bedeutung der Geschlechtergleichstellung zu bekräftigen und sie darüber zu informieren, dass die Investoren diesem Thema zunehmend Aufmerksamkeit schenken.

## **Nachhaltigkeitszertifizierung**

Eine VRG (VRG 1) wurde hinsichtlich Nachhaltigkeit im Jahr 2019 durch ein unabhängiges Institut (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik - ÖGUT) überprüft. Die VRG 1 wurde hierbei für das Jahr 2018 als einzige VRG am österreichischen Pensionskassenmarkt von der ÖGUT als nachhaltig veranlagende VRG mit „Bronze-Status“ ausgezeichnet.

.....

## Unsere gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse

.....

Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 8. Oktober 1996 gegründet. Die Konzession zum Betrieb des Pensionskassengeschäftes für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber wurde am 23. Oktober 1996 (GZ 23 3728/1-V/14/96) erteilt.

Der Geschäftsplan wurde vom Bundesministerium für Finanzen mit Bescheid vom 23. Dezember 1996 (GZ 23 3728/5-V/14/96) genehmigt, und die Gesellschaft unter der Nummer FN 154331 h im Firmenbuch am 1. Februar 1997 eingetragen. Das operative Geschäft wurde im Laufe des Jahres 1997 aufgenommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu je 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Seit 2006 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft zu 100 Prozent Eigentümerin der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Seit 2016 ist mit der BONUS Vorsorgekasse AG, an der die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ebenfalls zu 100 Prozent Eigentümerin ist, ein weiteres Tochterunternehmen dazu gekommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist Mitglied des Fachverbands der Pensionskassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und bei respACT, einem Verein für verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

## Unser Geschäftsverlauf

.....

Im Geschäftsjahr 2019 wurden EUR 61,27 Millionen (VJ: EUR 61,53 Millionen) an laufenden Nettobeiträgen eingenommen. Die BONUS Pensionskasse verzeichnete Einmalbeiträge und Übertragungen in der Höhe von EUR 8,89 Millionen (VJ: EUR 36,11 Millionen). Die in der GuV ausgewiesenen Leistungen in Höhe von EUR 73,37 Millionen (VJ: EUR 68,6 Millionen) beinhalten Übertragungen auf andere VRGn in Höhe von EUR 6,88 Millionen (VJ: EUR 4,41 Millionen). An Berechtigte wurden Leistungen in Höhe von EUR 65,60 Millionen (VJ: EUR 64,16 Millionen), davon EUR 40,65 Millionen (VJ: EUR 39,88 Millionen) an laufenden Pensionen, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1,65 Milliarden (VJ: EUR 1,49 Milliarden). Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 59.539 auf 59.608 erhöht.

### Zusammenlegung von VRGn

In den letzten Jahren ist es am gesamten Pensionskassenmarkt zu einer deutlichen Reduktion der VRGn gekommen. Diesem Trend sind wir gefolgt und haben die beiden offenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften mit aktivem Veranlagungsstil gemäß der OeKB Klassifizierung zusammengelegt. Damit wird ein positiver Impuls hinsichtlich des Cash Flows und des Risikoausgleichs gesetzt. Eine größere Anzahl an AWB und LB bewirkt den Vorteil eines günstigeren Risikoausgleichs innerhalb dieser Personengruppe. Die unterschiedliche Führung der Schwankungsrückstellungen in den bisherigen VRGn sind in Form von Schwankungsrückstellungsgruppen- individuelle bzw. globale Führung - erhalten geblieben Die Arbeitgeber wurden darüber informiert.

### Umstellung der Sterbetafeln

Die im August 2018 von der Aktuarsvereinigung Österreichs (AVO) neu veröffentlichten Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung wurden für die Pensionskassen modifiziert. In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurde die Umstellung mit dem Bilanzjahr 2019 durchgeführt. Der Unterschiedsbetrag wurde in den offenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften einmalig eingestellt, in Teilen von geschlossenen VRGn auf mehrere Jahre verteilt.

### Ethikbeirat

Beim Meeting im April 2019 haben sich die Mitglieder des Ethikbeirats zum gesellschaftsrelevanten Thema „ÜberMorgen“ ausgetauscht. Darüber hinaus haben wir die Teilnehmer über die UN-Principles for Responsible Investments (PRI) und die ÖGUT Zertifizierung sowie über BONUS21+ und deren Portfolio-Prüfergebnisse für das erste Quartal 2019 informiert und ein Update zum Projekt ESG- & Klimareporting gegeben. All diese Maßnahmen wurden dann in diesem Gremium ausführlich diskutiert.

Im Oktober ist der Ethikbeirat zum Thema „Von der Freiwilligkeit zur Wirkungsorientierung“ zusammengetroffen. Des Weiteren haben wir über die Bewertung durch PRI informiert und einen Fortschrittsbericht der BONUS Pensionskasse in Punkto Nachhaltigkeit gegeben. Wie in jedem Meeting gab es auch da ein Update zu BONUS21+: diesmal die Portfolio-Prüfergebnisse für das dritte Quartal 2019.

.....

## Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die technischen Rahmenbedingungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (etwa Sterblichkeit und Invalidität) waren im abgelaufenen Jahr unauffällig.

Die Portfolios der jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften setzen sich auf Basis der Ziel-Asset Allokation wie folgt zusammen:

VRG	OeKB-Kategorisierung	Anleihen HTM / Geldmarkt / Darlehen	Anleihen Euro	Anleihen Welt	Wandelanleihen	Aktien Welt	Aktien Europa	Aktien EM	Immobilien	Rohstoffe	Alternative Investments
VRG11	ausgewogen	10,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	15,40 %	7,00 %	5,60 %	5,00 %	3,00 %	8,00 %
VRG12	konservativ	20,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	11,00 %	5,00 %	4,00 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
VRG2	VG 201 defensiv	30,00 %	34,00 %	3,00 %	5,00 %	7,70 %	3,50 %	2,80 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
	VG 202 aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	9,00 %
VRG22	konservativ	20,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	11,00 %	5,00 %	4,00 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
VRG35	aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	9,00 %
VRG36	ausgewogen	10,00 %	38,00 %	3,00 %	5,00 %	15,40 %	7,00 %	5,60 %	5,00 %	3,00 %	8,00 %
VRG37	defensiv	30,00 %	34,00 %	3,00 %	5,00 %	7,70 %	3,50 %	2,80 %	5,00 %	3,00 %	6,00 %
VRG39	dynamisch		27,00 %	3,00 %	5,00 %	24,75 %	11,25 %	9,00 %	5,00 %	3,00 %	12,00 %
VRG5	aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	9,00 %
VRG6	aktiv		40,00 %	3,00 %	5,00 %	19,25 %	8,75 %	7,00 %	5,00 %	2,00 %	9,00 %
VRG7	aktiv	19,00 %	31,00 %	5,00 %		19,00 %	9,00 %	7,00 %	5,00 %	3,00 %	3,00 %
VRG9	ausgewogen	22,00 %	30,00 %	5,00 %		13,00 %	11,00 %	4,00 %	5,00 %		7,00 %
VRG99	defensiv	40,00 %	48,00 %		5,00 %	2,75 %	1,25 %	1,00 %			2,00 %

.....

## Risikoberichterstattung

.....

### Ziele des Risikomanagements in der BONUS Pensionskasse

- Klare, offene Kommunikation und Information
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur größtmöglichen Sicherung der Ansprüche der AWLB sowie der unternehmerischen Zukunft
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation
- Risikobegrenzung durch ein umfassendes Limitsystem
- Zeitnahe Reaktion auf eingetretene Risiken anhand im Vorhinein definierter Prozesse, Abläufe und Maßnahmen

### Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren, wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaften.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hat auch im Jahr 2019 laufend die unternehmensweite Risikosituation überwacht. Auf Basis der mit der jeweiligen Bereichsleitung und den Stabstellen geführten Risk Talks fanden Risk Meetings mit den Führungskräften statt, in welchen über die aktuelle Risikosituation und Maßnahmen zur Verringerung der Risiken diskutiert wurden. Die Dokumentation und das laufende Monitoring der gesetzten Maßnahmen finden mit Hilfe von Risikolandkarten statt. Ziel des unternehmensweiten Risikomanagement ist es, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen – aber auch Chancen – frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen, zu steuern und fortlaufend zu überwa-

chen. Die Risiken wurden in den Kategorien Markt, Personal, IT, Verwaltung und Compliance erhoben. Der Risikomanagementprozess wird an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst. Zusätzlich wurde die im § 22a PKG erforderliche eigene Risikobeurteilung durchgeführt.

### Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem PKG sowie der PK-RIMAV abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Pensionskasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert sind.

Die BONUS sieht in der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement einen kritischen Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses eingebunden. Es ist ein klar definiertes Limitsystem implementiert, das den Handlungsspielraum für die Veranlagung vorgibt. Die Einhaltung der Limits wird hierbei täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ist bereits durch die SAA determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel bevor aufgrund von Limits Allokationen verändert werden müssen. Diese Maßnahmen liefern einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des angestrebten asymmetrischen Risiko-/Ertragsprofils.

Die SAA wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet, da diese den maßgeblichsten Einfluss auf den längerfristigen Ertrag hat. Die SAA ist hierbei die langfristige Strategie, deren Ertrags- und Risikoeigenschaften mit der aus der Liability Seite abgeleiteten Risikotragfähigkeit übereinstimmen.

Es wurde bereits bei der Konzipierung der SAA ein asymmetrisches Risiko-/Ertragsprofil in dem Sinne angestrebt, dass in Marktphasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst gering gehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird. Erreicht werden soll dies durch die gezielte Kombination von sich unterschiedlich verhaltenden Assetklassen. Zudem kommen auf strategischer Ebene Assetklassen zum Einsatz, die bereits eine angestrebte asymmetrische Eigenschaft in sich tragen.

Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt.

In der TAA spiegelt sich die kurz- bis mittelfristige Markteinschätzung wider. Die im Rahmen der TAA festgelegte Vermögensaufteilung wird einerseits durch Über- bzw. Untergewichtung zur SAA umgesetzt, andererseits über die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten.

Die potentiellen Abweichungen zur SAA sind in Form von Abweichungsbändern definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann grundsätzlich nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind, bzw. durch taktische Maßnahmen überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen seitens des Bereichs Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse, wobei sowohl makroökonomische als auch ökonomische und charttechnische Faktoren Berücksichtigung finden.

Zusätzlich zu rein taktischen Entscheidungen können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Hierbei trifft in der Regel das Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung.

Zudem werden bei Überschreitung definierter Risikolimits systematisch risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Die Risikoindikatoren-Limite dienen als zusätzliches „Sicherheitsnetz“ für den Fall, dass die taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (PKG-Grenzen) sowie die internen (TAA und Risiko-Schwellenwerte und -Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei wurden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen, wie Volatilität, Value at Risk, das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance analysiert und geprüft.

### **Biometrisches Risiko**

In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der BONUS wurden im Geschäftsjahr 2019 die für die versicherungsmathematische Bearbeitung gültigen und im Pensionskassenmarkt üblichen Sterbetafeln eingesetzt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Anwartschaftsberechtigten ist, wie in den vergangenen Jahren auch, im Jahr 2019 unauffällig. Dies liegt einerseits daran, dass die Pensionskassenverträge großteils Verrentungsmodelle für das Risiko der Berufsunfähigkeit und des Todes vorsehen und andererseits Zusagen mit erhöhtem Berufsunfähigkeitsschutz entweder über eine Nachschussverpflichtung durch den Arbeitgeber zu finanzieren oder rückversichert sind.

### **Finanzielle Annahmen (Rechnungszinse)**

Die von der Finanzmarktaufsicht mit der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 15 vom 19. Jänner 2016) maximal zulässigen Rechnungszinse in Höhe von 2,5 Prozent für nach dem 30. Juni 2016 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte sowie für Pensionskassenverträge, die nach dem 30. Juni 2016 neu abgeschlossen werden und der rechnungsmäßige Überschuss in Höhe von 4,5 Prozent waren 2019 weiterhin anzuwenden. Aufgrund einer erneuten Änderung der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 262 vom 30. August 2019) gilt für nach dem 31. Dezember 2019 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte in bestehende Pensionskassenverträge sowie für Pensionskassenverträge, die nach dem 31. Dezember 2019 abgeschlossen werden, ein höchstzulässiger Rechnungszins von 2,0 Prozent und ein höchstzulässiger rechnungsmäßiger Überschuss von 4,0 Prozent.

In der Sicherheits-VRG gemäß § 12a PKG liegt der höchstzulässige Rechnungszins unverändert bei 1,25 Prozent und der höchstzulässige rechnungsmäßige Überschuss bei 2,25 Prozent.

### **Rückversicherung**

Die bisherigen Rückversicherungsverträge sehen einen einheitlichen Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 15.000 je Risiko vor. Die vereinnahmten Risikobeiträge abzüglich der Rückversicherungsprämien decken jährlich zumindest je einen Leistungsfall ab. Eine Änderung der Rückversicherungsstrategie bzw. des Selbstbehaltes ist nach wie vor nicht erforderlich.

Seit 2016 gibt es einen weiteren Rückversicherungsvertrag mit einem Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 7.000 je Risiko.



## Risikoträger

Sämtliche vorhin beschriebenen Risiken werden grundsätzlich vom beitragsleistenden Arbeitgeber („leistungsorientiert“) oder von den Anwartschafts- bzw. Leistungsberechtigten selbst („beitragsorientiert“) getragen. Das Risiko gemäß § 2 PKG (Mindestertrag) ist entsprechend der jeweiligen Pensionskassenvereinbarung von der Pensionskasse, vom Arbeitgeber oder vom Anwartschafts- und Leistungsberechtigten selbst zu tragen. Bei der Pensionskasse sind diese Risiken durch die gesetzliche Mindestertragsrücklage und durch die Überdeckung aus anderen Eigenmitteln gedeckt. Aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen und der damit verbundenen Veranlagungsergebnisse im relevanten Beobachtungszeitraum waren für das Jahr 2019 keine Zuschüsse aus dem Mindestertrag zu leisten. Dies gilt auch für das Jahr 2020. Das Risiko, zukünftig Mindestertragszuschüsse durch die Pensionskasse zu leisten, ist aufgrund der Veranlagungsergebnisse 2019 jedoch wieder gesunken.

## Eigenmittel

Gemäß § 7 Abs.1 PKG muss jede Pensionskasse im Interesse der Erhaltung ihrer Funktionsfähigkeit jederzeit ihrem Risiko entsprechende Eigenmittel halten. Diese haben jederzeit zumindest 1 Prozent des in der Bilanz der Pensionskasse zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Gesamtwertes der Deckungsrückstellung aller Veranlagungs- und Risikogemeinschaften abzüglich der durch Versicherungen gemäß § 20 Abs. 1 PKG gedeckten Teile der Verpflichtung zu betragen.

Weiters hat die Pensionskasse zusätzlich zu den oben angeführten Eigenmitteln für die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Sicherheits-VRG Eigenmittel

in Höhe von mindestens 3,3 Prozent des in der Bilanz ausgewiesenen Gesamtwertes der den Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG zugeordneten Deckungsrückstellung zu halten.

Die BONUS Pensionskasse verfügt zum Stichtag 31.12.2019 über anrechenbare Eigenmittel in Höhe von EUR 43,43 Millionen (VJ: 34,75 Millionen) und somit eine Überdeckung iHv EUR 15,32 Millionen (VJ: 6,77 Millionen)..

## Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch die freiwillige Unterwerfung unter Wohlverhaltensregelungen. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer durchgeführt. Es sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Meldungen beim Compliance Officer eingegangen und es wurden keine Änderungen im Standard Compliance Code, im Insiderverzeichnis, oder in der Sperrliste durchgeführt. Es gab ebenfalls keine Meldungen zur Kapitalmarktcompliance. Zur Bewusstseinsbildung wurden im Zuge der Mitarbeiterveranstaltung erneut Schulungen zu den Themen Einladungen, Geschenkkannahme, Whistleblowing, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und zur Anti-Korruptions-Richtlinie durchgeführt.

.....

## Personal und Verwaltung

.....

Der Betrieb der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft erfolgt in Personalunion mit der BONUS Vorsorgekasse AG und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Dieses gemeinsame Center of Competence der drei Gesellschaften beschäftigte im Jahr 2019 87,76 (VJ: 91,04) Vollzeitmitarbeiter, wobei 26,34 (VJ: 28,11) davon auf die BONUS Pensionskasse entfallen.

Mit der synergetischen Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über juristische, mathematische und konzeptionelle Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über eine flexible Verwaltungsapplikation und administrative Ressourcen, die eine bestmögliche Erfüllung der Kundenanforderungen gewährleisten. Im Center of Competence wurde per 31.12.2019 ein Lehrling ausgebildet.

.....  
**Jahresergebnis und Bilanzgewinn**  
.....

Das Jahresergebnis 2019 (vor Rücklagenbewegungen) beträgt EUR 8.686.701,50 (VJ: EUR 1.176.782,34). Nach Veränderung der freien Rücklagen EUR 4.013.445,32 (VJ: EUR 1.176.782,34) und der Veränderung zur Mindestertragsrücklage EUR 673.256,18

(VJ: 0,00) ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von EUR 1.584.571,05 (VJ: EUR 1.584.571,05) ein Bilanzgewinn von EUR 5.584.571,05 (VJ: EUR 1.584.571,05). Es wird vorgeschlagen den Bilanzgewinn iHv EUR 5.584.571,05 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied



Dr. Wolfgang Huber  
Vorstandsmitglied

Wien, am 20. Mai 2020

# Bilanz zum 31. Dezember 2019

.....

<b>AKTIVA</b> in EUR	2019	2018
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>72.886.153,04</b>	<b>73.423.373,54</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	73.800,00	130.292,00
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	73.800,00	130.292,00
II. Sachanlagen	89.542,00	73.033,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.542,00	73.033,00
III. Finanzanlagen	72.722.811,04	73.220.048,54
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	22.840.000,00
5. Schuldverschreibungen	49.882.811,04	50.380.048,54
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>14.161.936,53</b>	<b>5.745.315,68</b>
I. Forderungen	12.135.960,73	4.727.645,43
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für Leistungsberechtigte	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Sonstige Forderungen	12.135.960,73	4.727.645,43
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>40.475,00</i>	<i>62.287,00</i>
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	2.025.975,80	1.017.670,25
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>188.782,87</b>	<b>204.960,97</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>5.054,50</b>	<b>45.126,11</b>
<b>E. Aktiva der Pensionskasse (Summe von A. bis D.)</b>	<b>87.241.926,94</b>	<b>79.418.776,30</b>
<b>F. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>		
<b>I. Veranlagung Vermögen</b>	<b>1.654.798.247,34</b>	<b>1.487.736.215,40</b>
1. Guthaben bei Kreditinstituten	133.072.152,37	103.515.862,66
2. Darlehen und Kredite	10.114.566,16	7.749.134,34
3. Schuldverschreibungen	679.999.175,31	735.391.732,95
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	532.457.749,88	410.710.717,33
5. Immobilien	55.544.303,21	50.760.813,25
6. Sonstige Vermögenswerte	243.610.300,41	179.607.954,87
<b>II. Forderungen</b>	<b>3.967.953,91</b>	<b>14.486.819,55</b>
<b>III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.045.728,33</b>	<b>2.539.962,38</b>
<b>IV. Sonstige Aktiva</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>G. Summe der Position G: Aktiva der VRG</b>	<b>1.664.811.929,58</b>	<b>1.504.762.997,33</b>
<b>H. Bilanzsumme</b>	<b>1.752.053.856,52</b>	<b>1.584.181.773,63</b>

<b>A. Eigenkapital</b>	<b>43.431.868,27</b>	<b>34.745.166,77</b>
I. Grundkapital	5.087.098,39	5.087.098,39
II. Kapitalrücklagen	13.736.394,13	13.736.394,13
1. gebundene Kapitalrücklagen	2.180.185,03	2.180.185,03
2. nicht gebundene Kapitalrücklagen	11.556.209,10	11.556.209,10
III. Gewinnrücklagen	17.419.825,44	13.406.380,12
1. gesetzliche Rücklagen	317.633,65	317.633,65
2. freie Rücklagen	17.102.191,79	13.088.746,47
IV. Mindestertragsrücklage	1.603.979,26	930.723,08
V. Bilanzgewinn	5.584.571,05	1.584.571,05
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>1.584.571,05</i>	<i>1.584.571,05</i>
<b>B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs. 4 PKG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>21.447.028,28</b>	<b>20.587.695,61</b>
I. Verwaltungskostenrückstellung	19.675.076,66	19.170.056,62
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Andere Rückstellungen	1.771.951,62	1.417.638,99
1. Rückstellungen für Abfertigungen	587.279,00	543.822,00
2. Steuerrückstellung	173.653,31	660,42
3. Sonstige Rückstellungen	1.011.019,31	873.156,57
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>22.363.030,39</b>	<b>24.085.913,92</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.467,51	25.287,24
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>22.467,51</i>	<i>25.287,24</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.561.676,63	23.581.140,12
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>61.676,63</i>	<i>81.140,12</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	778.886,25	479.486,56
<i>davon aus Steuern</i>	<i>262.886,90</i>	<i>409.142,92</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>56.304,45</i>	<i>58.282,14</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>778.886,25</i>	<i>479.486,56</i>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>G. Passiva der Pensionskasse (Summe von A. bis E.)</b>	<b>87.241.926,94</b>	<b>79.418.776,30</b>
<b>H. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>		
<b>I. Deckungsrückstellung</b>	<b>1.601.995.463,88</b>	<b>1.498.356.239,70</b>
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	504.641.917,96	482.349.418,60
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	67.110.355,75	64.495.621,49
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	39.737.034,84	39.126.134,95
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	1.173.535,42	698.692,02
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	396.620.991,95	378.028.970,14
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.097.232.744,56	1.015.918.448,56
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	36.242.896,69	33.270.364,27
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.060.989.847,87	982.648.084,29
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	120.801,36	88.372,54
a) Sicherheits-VRG – Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b) Sicherheits-VRG – Leistungsberechtigte	120.801,36	88.372,54
<b>II. Schwankungsrückstellung</b>	<b>56.015.191,76</b>	<b>535.660,63</b>
<b>III. Verbindlichkeiten</b>	<b>6.801.273,94</b>	<b>5.871.097,00</b>
<b>IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>V. Sonstige Passiva</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>I. Summe der Position I: Passiva der VRG</b>	<b>1.664.811.929,58</b>	<b>1.504.762.997,33</b>
<b>J. Bilanzsumme</b>	<b>1.752.053.856,52</b>	<b>1.584.181.773,63</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

.....

in EUR	2019	2018
<b>A. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft</b>		
I. Veranlagungsergebnis	154.408.519,06	-67.128.210,58
II. Beiträge	76.078.625,22	101.915.886,69
III. Leistungen	-73.369.184,69	-68.572.703,20
IV. Veränderung der Deckungsrückstellung	-82.580.352,79	18.717.389,48
V. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-55.571.921,25	7.812.831,19
VI. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-18.965.685,55	7.254.806,42
VII. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
<b>B. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse</b>		
<b>I. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen</b>	6.937.237,57	5.839.345,80
<b>II. Betriebsaufwendungen</b>		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.270.438,35	-2.943.525,28
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-196.444,37	-86.140,57
c) Aufwendungen für Altersvorsorge	-231.801,16	-218.945,27
d) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-651.593,48	-668.972,80
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-33.462,99	-34.522,40
	-4.383.740,35	-3.952.106,32
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-129.947,96	-120.739,75
3. sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-2.060.381,89	-2.048.122,15
	-6.574.070,20	-6.120.968,22
<b>III. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung</b>	-980.224,75	-981.086,53
<b>IV. Finanzerträge</b>		
1. aus Beteiligungen	7.244.000,00	450.000,00
2. aus Finanzanlagen und Zinserträge	484.564,76	523.632,02
3. aus dem Abgang von Finanzanlagen	318,00	7.000,00
	7.728.882,76	980.632,02

in EUR

2019

2018

<b>V. Finanzaufwendungen</b>		
1. aus Beteiligungen	0,00	0,00
2. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-650.854,72	-646.600,37
3. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-42.420,50	-132.528,00
	<u>-693.275,22</u>	<u>-779.128,37</u>
<b>VI. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>		
1. sonstige betriebliche Erträge	2.812.019,10	2.483.213,81
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00
	<u>2.812.019,10</u>	<u>2.483.213,81</u>
<b>VII. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>9.230.569,26</b>	<b>1.422.008,51</b>
<b>VIII. Steuern vor Einkommen und Ertrag</b>	<b>-543.867,76</b>	<b>-245.226,17</b>
<b>IX. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>8.686.701,50</b>	<b>1.176.782,34</b>
<b>X. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten I bis IX enthalten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>XI. Jahresüberschuss</b>	<b>8.686.701,50</b>	<b>1.176.782,34</b>
<b>XII. Veränderung von Rücklagen</b>		
1. Auflösung von Rücklagen	0,00	0,00
a) von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
b) von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
c) der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
2. Zuweisung zu Rücklagen	-4.686.701,50	-1.176.782,34
a) zu Gewinnrücklage	-4.013.445,32	-1.176.782,34
b) zur Mindestertragsrücklage	-673.256,18	0,00
<b>XIII. Jahresgewinn</b>	<b>4.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>XIV. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>1.584.571,05</b>	<b>1.584.571,05</b>
<b>XV. Gewinn / Verlustübernahme</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>XVI. Bilanzgewinn</b>	<b>5.584.571,05</b>	<b>1.584.571,05</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2019

## Grundsätze

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen. Weiters wird in der Bewertung mit dem § 237 UGB von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz

und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes.

Im Jahr 2019 fand eine Umstellung der Formblätter A, B und C laut Formblatt- und Jahresmeldeverordnung statt. Die Vergleichswerte des Vorjahres sind daher auf die neuen Formblattpositionen umgegliedert worden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die allgemeinen Grundsätze der Bewertung gemäß § 201 UGB wurden beachtet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gemäß § 203 UGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände  
(Datenverarbeitungsprogramme) 2–5 Jahre

Büro- und Geschäftsausstattung 3–6 Jahre

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, oder wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert. Im Geschäfts-

jahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 42.420,50 (VJ: EUR 132.528,00) auf Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommen.

Bei Wegfall des Abschreibungsgrundes gibt es eine Zuschreibungspflicht auf höchstens den Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren auf den Nominalwert.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens wurden gemäß § 206 UGB mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Gemäß § 211 UGB wurden Verbindlichkeiten mit ihren Rückzahlungsbeträgen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.



Die Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde gemäß den Berechnungsvorschriften (Projected Unit Credit Method) des Geschäftsplanes ermittelt. Parameter sind Stückkosten von EUR 40,00 (VJ: EUR 40,00) und ein Zinssatz von 4 % (VJ: 4 %).

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind gemäß § 23 PKG bewertet. Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (Deckungs- und Schwankungsrückstellung) wurden aufgrund der vom versicherungsmathematischen Sachverständigen nach den Bestimmungen des PKG und den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen, vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

.....

## Erläuterungen zur Bilanz

.....



### Aktiva

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind in der Anlage 1 detailliert dargestellt. Das Umlaufvermögen der Gesellschaft setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ sowie „Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken“ zusammen.

Die **sonstigen Forderungen** in Höhe von EUR 12.135.960,73 (VJ: EUR 4.727.645,43) resultieren aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien und der Bonus Vorsorgekasse AG, Wien in Höhe von EUR 2.044.922,67 (VJ: EUR 2.491.179,18). Weiters sind phasenkongruente Ausschüttungen in Höhe von EUR 7.244.000,00 (VJ: 450.000,00) enthalten, sowie Forderungen an

die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, aus Zinsenabgrenzungen, Kautionen und anderen sonstigen Forderungen.

Die Kautionen in Höhe von EUR 40.475,00 (VJ: EUR 62.287,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

**Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** betragen (VJ: EUR 36.021,96) und für die Geschäftsjahre 2020 bis 2024 gesamt EUR 200.616,08 (VJ: EUR 184.612,55).

Unter der **Position Kassenbestand, Guthaben bei Banken** werden auf Euro lautende Bankgutha-

ben bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von EUR 2.025.975,80 (VJ: EUR 1.017.670,25) ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen im Wesentlichen aus vorschüssig ausbezahlten Gehältern für Jänner 2020.

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung in Höhe von EUR 20.218,00 und unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 25% ergibt sich für das Jahr 2019 ein Ansatz einer **aktiven latenten Steuer** in Höhe von EUR 5.054,50 (VJ: EUR 45.126,11).



Das **Grundkapital** mit einem Nennwert von EUR 5.087.098,39 wird zu 50,00% von der Zürich Versicherungs-AG, Wien, und zu 50,00% von der Generali Holding Vienna AG, Wien, gehalten. Es ist zerlegt in 70.000 auf Namen lautenden Stückaktien.

In der **gebundenen Kapitalrücklage** wird das bei der Aktienaussgabe erzielte Aufgeld ausgewiesen. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 11.556.209,10 (VJ: EUR 11.556.209,10) resultiert aus Gesellschafterzuschüssen über EUR 1.500.000,00 im Jahr 2004, durch die Verschmelzung der Generali Pensionskasse AG per 30.06.2015 mit EUR 7.041.353,99, durch die Beteiligung der Bonus Vorsorgekasse AG über EUR 3.000.000,00 und durch die Verschmelzung mit der Victoria Volksbanken Pensionskasse in Höhe von EUR 14.855,11.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach folgender Methode und Rechnungsgrundlage ermittelt:

- Ansammlungsverfahren: laufendes Einmalprämienverfahren PUC
- Rechnungszinssatz: 1,0 % p.a. (VJ: 1,7 % p.a.)
- künftige Bezugserhöhungen: 2,75 % p.a. (VJ: 3 % p.a.)
- Pensionsantrittsalter: mehrheitlich 62 Jahre
- biometrische Grundlagen (Sterbetafeln): AVOE 2018P - Angestellte
- Ansammlungszeitraum: Eintritt bis zum rechnungsmäßigen Pensionsantrittsalter
- Fluktuationsannahmen: keine
- Methode der Ermittlung des Rechnungszinssatzes: Stichtagszinssatz
- Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand
- Anwendung der AFRAC-Stellungnahme: freiwillige Vorziehung per 31.12.2015
- vom Wahlrecht der Verteilung des Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Anwendung in Höhe von EUR 108.156,00 auf fünf Jahre wurde Gebrauch gemacht, per 31.12.2019 wurde der Unterschiedsbetrag zur Gänze verteilt.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Rückstellungen für die Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 173.653,31 (VJ: EUR 660,42).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 1.011.019,31 (VJ: EUR 873.156,57) ergeben sich im Wesentlichen aus Drohverlustrückstellungen, sowie Rückstellungen für Urlaube, Bonifikationen, Überstunden, Recht- und Prüfungskosten, Gehaltskosten, interne Revision sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen an inländische Lieferanten in Höhe von EUR 22.467,51 (VJ: EUR 25.287,24) und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 21.561.676,63 (VJ: EUR 23.581.140,12) resultieren aus Verrechnungen und einem Darlehen mit der Zürich Versicherungs-AG, Wien und der Generali Versicherung AG, Wien, davon haben EUR 21.500.000,00 (VJ: EUR 23.500.000,00) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 778.886,25 (VJ: EUR 479.486,56) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und Verbindlichkeiten aus einer Übertragung an eine andere Pensionskasse. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

.....

## AKTIVA und PASSIVA der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die **Vermögenswerte gemäß Formblatt A (E.I und E.II)** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt.

Die **Forderungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** betreffen ausstehende Beiträge für laufende Beitragsforderungen, Übertragungen, Nachschüsse von Arbeitgebern und Zinsabgrenzungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im Wesentlichen vorschüssig ausbezahlte Pensionsleistungen und Umstellungen der Rechnungsgrundlagen.

Die **Deckungsrückstellung** wird geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.601.995.463,88 (VJ: EUR 1.498.356.239,70).

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß § 24(2) Zi2 lit. c PKG getrennt global für alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten geführt. In den VRGn 2, 9 und 35 - 39 wird die Schwankungsrückstellung individuell geführt.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten an die Aktiengesellschaft, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften aus Übertragungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.937.237,57 (VJ: EUR 5.839.345,80) wurden aus den vorgeschriebenen Beiträgen gemäß den Bestimmungen der Pensionskassenverträge und dem Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften entnommen.

Bei den **Gehältern** werden Veränderungen zu den Personalrückstellungen ausgewiesen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.574.070,20 (VJ: EUR 6.120.968,22) bestehen hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, den Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und den sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen wie z.B. Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Leistungsverrechnungen, Wartungsaufwendungen, oder Miet- und Leasingaufwendungen.

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen **Aufwendungen für Abfertigungen** betragen EUR 196.444,37 (VJ: EUR 86.140,57), davon wurden EUR 35.588,82 (VJ: EUR 36.957,30) für Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen im Geschäftsjahr aufgewendet.

Die **Finanzerträge** in Höhe von insgesamt EUR 7.728.882,76 (VJ: EUR 980.632,02) resultieren

aus Ausschüttungen der Tochtergesellschaften aus phasenkongruenten Ausschüttungen, Zinserträgen aus der Veranlagung von Eigenmitteln.

Die **Finanzaufwendungen** setzen sich im Wesentlichen aus Zinsaufwand Darlehen, buchmäßigen und realisierten Kursverlusten aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Bankspesen zusammen.

Die **sonstigen Erträge** resultieren aus Weiterverrechnungen an die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien, an die Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, sowie aus sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Rückversicherungsprovisionen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von EUR 543.867,76 (VJ: EUR 245.226,17) setzen sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer, Körperschaftssteuer aus Vorperioden und Körperschaftssteuer durch Steuerumlage zusammen.

Den **versteuerten Rücklagen** wurden im Jahre 2019 insgesamt EUR 4.013.445,32 (VJ: EUR 1.176.782,34) zugeführt, der gesamte Betrag entfiel per 31.12.2019 auf die Zuführung zur freien Rücklage.

Die **Mindestertragsrücklage** wurde in Höhe von EUR 673.256,18 (VJ: EUR 0,00) dotiert.

.....

## Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu 50 % im Eigentum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, und zu 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG, Wien.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hält einen Anteil von 100 % an der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (letzter Jahresabschluss 2019, Eigenkapital TEUR 1.374,

Jahresüberschuss TEUR 686) und einen Anteil von 100% an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft (letzter festgestellter Jahresabschluss 2019, Eigenkapital TEUR 21.564, Jahresüberschuss TEUR 4.612).

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist laut § 221 UGB als kleine Kapitalgesellschaft einzuordnen.

.....

## Sonstige ergänzende Angaben

.....

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 42 (VJ: 44) Dienstnehmer beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft im Jahr 2019 keine Bezüge. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

.....

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

.....

Die Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen, um die weitere Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern, haben bereits massive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum. Mittlerweile ist bekannt dass das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone um 3,8% gefallen ist, jenes der USA sogar um 4,8%, somit ist davon auszugehen, dass sich auch die globale Wirtschaft bereits in einer Rezession befindet. Aus heutiger Sicht ist auch davon auszugehen, dass das 2. Quartal 2020 ähnlich schwach verlaufen wird.

Nach den massiven Kursverlusten im 1. Quartal war im April zwar eine Erholung zu verzeichnen, dennoch bewegt sich die Wertentwicklung der meisten Anlagensegmente aktuell teilweise im deutlich negativen Bereich.

Nachdem die Wurzeln dieser starken wirtschaftlichen Auswirkungen im Gesundheitsbereich liegt, ist aus heutiger Sicht schwer abschätzbar, ob das Stoppen der Ausbreitung des Corona-Virus nachhaltig gelungen ist, oder ob es im Lichte der bereits beschlossenen Lockerungsmaßnahmen neuerlich zu einem Anwachsen der Infektionszahlen kommen wird. Demnach kann ein neuerlicher „Lockdown“ mit weiteren negativen Effekten auf die Wirtschaft nicht ausgeschlossen werden.

In diesem Fall ist von weiterhin schwierigen Kapitalmärkten und demnach von einem deutlich negativen Veranlagungsergebnis im Jahr 2020 auszugehen.

.....

## Steuerliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft (Gruppenträger) hat mit der Concisa Vorsorgebera-

tung und Management AG, Wien, (Gruppenmitglied) nach § 9 Abs 8 KStG eine Gruppenbesteuerung.



.....  
**ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2019**  
 .....

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Stand am 31.12.2019
	Stand am 1.1.2019	Zugänge	Abgänge	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, Rechte	990.099,89	34.179,60	0,00	1.024.279,49
	990.099,89	34.179,60	0,00	1.024.279,49
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	284.649,71	54.184,92	0,00	338.834,63
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.600,44	1.600,44	0,00
	284.649,71	55.785,36	1.600,44	338.834,63
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	0,00	0,00	22.840.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	51.019.895,55	3.000.000,00	3.454.817,00	50.565.078,55
	73.859.895,55	3.000.000,00	3.454.817,00	73.405.078,55
	<b>75.134.645,15</b>	<b>3.089.964,96</b>	<b>3.456.417,44</b>	<b>74.768.192,67</b>



Stand am 01.01.2019	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2019	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge				
859.807,89	90.671,60	0,00	0,00	950.479,49	73.800,00	130.292,00	90.671,60
859.807,89	90.671,60	0,00	0,00	950.479,49	73.800,00	130.292,00	90.671,60
211.616,71	37.675,92	0,00	0,00	249.292,63	89.542,00	73.033,00	37.675,92
0,00	1.600,44	0,00	1.600,44	0,00	0,00	0,00	1.600,44
211.616,71	39.276,36	0,00	1.600,44	249.292,63	89.542,00	73.033,00	39.276,36
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.840.000,00	22.840.000,00	0,00
639.847,00	42.420,50	0,00	0,00	682.267,50	49.882.811,04	50.380.048,54	42.420,50
639.847,00	42.420,50	0,00	0,00	682.267,50	72.722.811,04	73.220.048,54	42.420,50
<b>1.711.271,60</b>	<b>172.368,46</b>	<b>0,00</b>	<b>1.600,44</b>	<b>1.882.039,62</b>	<b>72.886.153,04</b>	<b>73.423.373,54</b>	<b>172.368,46</b>

# Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....  
Mitglieder des Vorstandes

Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Peter Deutsch (*bis 31.05.2019*)  
Dr. Wolfgang Huber

Mitglied des Vorstandes  
Mitglied des Vorstandes  
Mitglied des Vorstandes

.....  
Mitglieder des Aufsichtsrates

## Vertreter des Grundkapitals

Mag.<sup>a</sup> Silvia Emrich  
(*Vorsitzende*)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-  
Aktiengesellschaft

Mag. Klaus Wallner  
(*stv. Vorsitzender*)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Dr.<sup>in</sup> Hemma Massera  
(*Mitglied*)

Leiterin Krankenversicherung der Generali Versicherung AG

Axel Sima  
(*Mitglied*)

CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Mag. Werner Schmidt  
(*Mitglied bis 17.06.2019*)

Leiter Immobilien der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Sammy Ebstein  
(*Mitglied ab 17.06.2019*)

CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Dr. Jochen Zöschg  
(*Mitglied*)

Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

.....  
Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten  
.....

Konstantin Latsunas  
Lydia Schandl-Ploner  
Ing. Walter Braunsteiner  
Thomas Joch  
Manfred Wolf (Ersatzmitglied)  
Herbert Kretschy (Ersatzmitglied)

Mag.<sup>a</sup> Cornelia Dankl

Betriebsrätin der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied

Dr. Wolfgang Huber  
Vorstandsmitglied

Wien, am 20. Mai 2020

# Bestätigungsvermerk

.....

## **Bericht zum Jahresabschluss**

### **Prüfungsurteil**

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

## **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

## **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

## **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

## **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 20. Mai 2020

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Aussichten für 2020

.....

## Kapitalmarktaussicht

Das Vorjahr brachte an den Kapitalmärkten außerordentlich erfreuliche Wertentwicklungen. Obwohl das Jahr 2020 ähnlich stark begonnen hat wie das Vorjahr, hat sich die Finanz- und Wirtschaftswelt mit der massiven Ausbreitung des Corona-Virus ab Februar deutlich verändert.

Viele Staaten haben Isolationsmaßnahmen gesetzt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Das hat sowohl das Sozial- als auch das Wirtschaftsleben massiv eingeschränkt. Im März kam es innerhalb kürzester Zeit zu massiven Kursverlusten bei risikobehafteten Anlagesegmenten. Der internationale „Lockdown“ in fast allen Bereichen wird aus heutiger Sicht zu einer tiefen Rezession führen. Auch bei risikobehafteten Anleihensegmenten hat sich die Marktliquidität spürbar verschlechtert –w und auch Staatsanleihen haben aufgrund der Erwartung stark steigender Staatsschulden zuletzt Kurseinbußen verzeichnet. Zusätzlich hat der beginnende Preiskrieg am Rohölmarkt zwischen Saudi-Arabien und Russland die Anleger verunsichert.

Im ersten Quartal war nicht absehbar, in welchem Ausmaß sich die von Regierungen und Notenbanken gesetzten massiven Unterstützungsmaßnahmen auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Ebenfalls offen war, wie lange und in welchem Ausmaß soziale Kontakte und somit das Wirtschaftsleben eingeschränkt bleiben sollte.

Die Finanzmarktteilnehmer waren und sind angesichts der Entwicklungen rund um die Corona-Krise und den schwer abschätzbaren Auswirkungen auf Konjunktur und Unternehmensgewinne stark verunsichert. Im ersten Quartal konnten die von Regierungen und Notenbanken gesetzten Stützungsmaßnahmen keine nachhaltige Marktberuhigung bewirken. Sofern die Ausbreitung des Virus unter Kontrolle gebracht werden kann, könnte es – nach einer möglicherweise noch bis in den Sommer andauernden volatilen Phase – zu einer Konjunkturerholung und auch wieder zu einem Anstieg der Risikobereitschaft der Investoren kommen.

## Nachhaltigkeit

Ein wesentlicher Schritt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ jedes unserer Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um unsere Veranlagungen sukzessive „grüner“ auszurichten.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG- relevanten Kennzahlen. Die hierfür erforderliche Erweiterung der Nachhaltigkeitsanalyse ist einer der Meilensteine für das Jahr 2020. Die Erkenntnisse daraus werden in weiterer Folge zur Feinsteuerung in den Portfolien sowie für Engagement-Aktivitäten herangezogen.



Ein erster Schritt, der im Jahr 2020 hinsichtlich Engagement gesetzt wird, ist die Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge. Damit verpflichtet sich die BONUS die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Portfolien zu messen und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck jährlich zu veröffentlichen.

Für unsere Kunden und Partner wollen wir den schon vor Jahren eingeschlagenen Weg, basierend auf unserem Veranlagungskonzept, der Transparenz und Mitsprachemöglichkeit fortsetzen und weiter ausbauen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Dipl.-Ing. Georg Daurer  
Vorstandsmitglied

Dr. Wolfgang Huber  
Vorstandsmitglied

Wien, am 20. Mai 2020

# Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der

Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichts und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2019. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mag.<sup>a</sup> Silvia Emrich  
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, im Mai 2020



**BONUS**

**BONUS  
Pensionskassen  
Aktiengesellschaft**

Traungasse 14–16  
1030 Wien  
Tel.: +43 1 516 02 - 0  
pensionskasse@bonusvorsorge.at  
www.bonusvorsorge.at



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
Cradle to Cradle™ zertifizierte  
Druckprodukte innovated by gugler\*.  
Bindung ausgenommen



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen  
Umweltzeichens. gugler\*print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at



**greenprint\***  
klimapositiv gedruckt